

Zahnsteiner Tageblatt

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich 1,50
Mark. Durch die Post frei
ins Haus 1,92 Mark.

Nr. 64 Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schödel in Oberlahnstein. Donnerstag, den 19. März 1914. Für die Redaktion verantwortlich: Eduard Schödel in Oberlahnstein. 52. Jahrgang.

Amthche Bekanntmachungen.

In Gemäßheit der Kreispolizeiverordnung vom 1. Mai 1902 wird hiermit das Ergebnis der am 4. März 1914 in Kasstätten stattgehabten Bullenförderung bekannt gegeben.

| Kontingenz-Nr. | Der Stierhalter | | Signalement der Stiere | | | Für welche Zeit angeführt? | Bemerkungen. |
|---------------------------|------------------------|--------------|------------------------|-------|-------|----------------------------|----------------------------------|
| | Name | Wohnort | Farbe | Alter | Rasse | | |
| A. Gemeindebullen. | | | | | | | |
| 1 | Wand Wlth. Karl Ww | Zeitendorf | rotgelb | 3 8 | 1 30 | Lahnrasse | bis 1. Juni 1914 angeführt. |
| 2 | Krog, Karl | Buch | " | 3 4 | 1 30 | " | bis 1. Juni 1914 angeführt. |
| 3 | Pellerbach, Franz | " | " | 3 1 | 1 23 | " | auf 1 Jahr angeführt. |
| 4 | Bogel, Joh. Wwe | Holzhausen | " | 1 8 | 1 25 | " | begl. |
| 5 | Bingel, Peter | " | " | 3 3 | 1 14 | " | begl. |
| 6 | Deifehe | " | " | 2 6 | 1 18 | " | begl. |
| 7 | Minor Christan | Mündenroth | " | 1 7 | 1 24 | " | auf 1 Jahr für Mündenroth angef. |
| 8 | Steen Wlth. Jakob | Kasstätten | " | 1 6 | 1 34 | " | bis 1. Oktober 1914 angeführt. |
| 9 | Deifehe | " | " | 2 8 | 1 31 | " | auf 1 Jahr angeführt. |
| 10 | Näber Karl | " | " | 3 3 | 1 34 | " | begl. |
| 11 | Woll, Christian | Oberlesebach | " | 1 1 | 1 35 | " | bis 1. Oktober 1914 angeführt. |
| 12 | Wendmann, Philipp | " | " | 2 2 | 1 34 | Bronnenrasse | auf 1 Jahr angeführt. |
| 13 | Kunz, Joseph | Deisberg | " | 2 10 | 1 30 | Lahnrasse | begl. |
| 14 | Krümer, Karl H. | " | " | 2 1 | 1 33 | " | begl. |
| 15 | Schnep, Wilhelm | Hammigshofen | " | 1 6 | 1 22 | " | nicht angeführt. |
| B. Privatbullen. | | | | | | | |
| 1 | Wand Wlth. Fr. Eilgerm | Baerberg | rotgelb | 1 6 | 1 29 | Lahnrasse | auf 1 Jahr angeführt. |
| 2 | Näber Wlth. | Bieshardt | " | 1 6 | 1 26 | " | begl. |
| 3 | Sterg, Joh. Anton | Bessel | " | 1 7 | 1 18 | " | begl. |
| 4 | Mogler, Wlth. | Zeitendorf | " | 1 7 | 1 27 | " | begl. |
| 5 | Waus, Joh. Karl | Bogel | " | 1 8 | 1 32 | " | begl. |
| 6 | Wesbach, Wlth. | Bogel | " | 1 6 | 1 26 | " | begl. |
| 7 | Wittefeld, Wlth. | Zeitendorf | " | 1 7 | 1 19 | " | nicht angeführt. |
| 8 | Wlth. David | Wieseln | " | 1 6 | 1 16 | " | nicht angeführt. |
| 9 | Wonn Wlth. m | Deisberg | " | 1 6 | 1 18 | " | nicht angeführt. |

Schweig und auch am Gmundener Hofe erblickt man in dem Entschlohe eine neues Band zur Verknüpfung mit der Gegenwart. So wird der junge Welfenprinz, der einst Braunschweigs Herrscher werden soll, aufs herzlichste begrüßt und überall herrscht Freude, daß der kleine Prinz sowie seine Mutter, die einzige Tochter unseres Kaiserpaars, sich des besten Wohlbesindens erfreuen. Unsere Kaiserin, die schon seit vierzehn Tagen in Braunschweig weilte, wird auch in den nächsten Tagen noch der geliebten Tochter zur Seite stehen.

Durch Vater wie Mutter entnimmt der junge Erbprinz von Braunschweig den ältesten und berühmtesten Fürstengeschlechtern ganz Deutschlands. Noch älter als das Haus Hohenzollern ist das der Welfen. Schon im Jahre 809 wurde die Tochter eines Grafen Welf die Gemahlin des Kaisers Ludwig, des Sohnes Karls des Großen. Staufer und Salier, Billunger und Babenberger sind längst ausgestorben; mit den Wettinern und Wittelsbachern hat sich der uralte Welfenstamm behauptet, dem soeben ein junges Keis entsprossen ist. Im Kampfe zwischen Papst und Kaisertum waren die Welfen, die als Herzöge von Bayern und Sachsen die mächtigsten Fürsten Deutschlands waren, die Führer, und sie wären deutsche Kaiser geworden, wenn nicht gerade ihre überragende Macht die übrigen deutschen Fürsten vor der Wahl eines Welfen zum Kaiser abgeschreckt hätte. Die Katastrophe Heinrich des Löwen beendigte die mittelalterliche Glanzperiode des Welfenhauses. Im 13. Jahrhundert wurde ein Welfe als Otto 4. Deutscher Kaiser. Später spaltete sich das Haus in zwei Linien, von denen die eine in Braunschweig blieb und bis zum Jahre 1884 bestand, die andere in Hannover regierte. Die hannoversche Linie erhielt 1692 den Kurfürstenstand, 1714 wurde Kurfürst Georg Ludwig von Hannover gleichzeitig als Georg 1. König von England. Die Personalunion von Hannover und England bestand bis zum Jahre 1837. Ernst August 1. war der erste König von Hannover, sein Sohn war jener Georg 5., der 1866 Thron und Land verlor und erblindet in Sieging bei Wien auf die Wiedereinsetzung in seine alten Rechte hoffte. Sein Sohn, der alte Herzog Ernst August von Cumberland, der nunmehr Großvater eines Enkels geworden ist, in dessen Adern Hohenzollernblut fließt, ist der letzte Vertreter der alten hannoverschen Ansprüche, die zu verfechten er im Genuß des Gegenwarts- und Zukunftsglücks aufgegeben hat.

St. Goarshausen, den 6. März 1914
Der Königl. Landrat: Berg, Geheimer Regierungsrat.

St. Goarshausen, den 16. März 1914.
Der Königl. Landrat, Berg, Geheimer Regierungsrat.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises
mache ich auf den unter Ziffer 152 in Nr. 9 des Regierungs-Amtsblattes von 1914 abgedruckten Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 11. Febr. 1914 III 1428, betreffend Typenzugnisse auf Wasservorlagen besonders aufmerksam.
St. Goarshausen, den 13. März 1914.
Der Königl. Landrat, Berg, Geheimer Regierungsrat.

Die vorzuführenden Bullen müssen sämtlich mit Nasenringen versehen und die Klauen der Tiere richtig beschneiden sein.
Bullen im Alter von unter 18 Monaten dürfen nicht vorgeführt werden.
Für den besten Gemeindebullen wird eine Prämie von 10 Mark gewährt und ferner wird für jeden zum Körtermäßig vorgeführten Gemeindebullen (auschl. des Körortes) ein Begegeld von 3 Mark gezahlt.
St. Goarshausen, den 16. März 1914.
Der Königl. Landrat, Berg, Geheimer Regierungsrat.

In Gemäßheit der Kreispolizeiverordnung vom 1. Mai 1902 wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß der nächste Körtermäßig
am Montag, den 6. April d. Js.,
nachmittags 1/2 Uhr in Dachsenhausen
für die Orte: Dachsenhausen, Dahlheim, Eichbach, Gemme-

Des Kaiserpaars sechster Enkel.
Der am 18. März, morgens fünf Uhr, in Braunschweig dem Herzog Ernst August und der Herzogin Viktoria Luise geschenkte Sohn ist der sechste Enkel unseres Kaiserpaars. Der Kronprinz hat vier Söhne, Prinz August Wilhelm einen. Die Freude in Berlin ist so groß wie in Braun-

Ringendes Leben
Roman aus dem russischen Leben von Lydia Jacobs.
(Nachdruck verboten.)
Er sah sie an, und plötzlich fielen ihm Schröders Worte ein: „Ganz andere werden deine Lieber fingen, und die werden dir danken!“ Wie in einem Schleier erschien ihm Bachstelzens Gestalt und er seufzte auf. Die Georgan entzog ihm ihre Hand, der Wagen hielt und beide fügten aus, um einen Weg von dichtbelaubten Kastanien, der zu ihrem Hause führte, zu durchschreiten. Es überkam Albrecht, er schlang seine Arme um die Vorangehende und rief sie an seine Brust. Sie leistete keinen Widerstand, sondern schloß sich nur noch fester an ihn zu schmiegen, und ihr Mund blühte ihm entgegen. Er küßte sie heiß, als ein Geräusch sie auseinanderfahren ließ und sie mit einem leisen Schrei an ihre Haustür flüchtete.
Die Straße war hier hell erleuchtet. Stumm und hastig öffnete sie und wollte mit einem geflüsterten „Gute Nacht“ in das Haus schlüpfen. Aber Albrecht drängte ihr nach.
„Gehen Sie“, bat sie plötzlich, ihn kräftig zur Tür drängend. „Morgen! Morgen! ... komm wieder!“
Er wußte selbst nicht, wie er dranken stand. Er sammelte, in seinen Ohren brauste das wild aufgeregte Blut, sein Herz klopfte zum Zerplatzen. Ein paar mal atmete er tief auf.
Als er unter die Kastanien treten wollte, legte sich ihm plötzlich eine Hand wie eine Klammer auf die Schulter. Er blieb stehen und sah erstaunt zurück. Der Ungar stand hinter ihm. Seine Hand zwang Albrecht, sich umzusehen.
„Was wollen Sie?“ stammelte der Künstler fassungslos in das bis zur Unkenntlichkeit verzerrte Gesicht starrend. Und er versuchte die ihn immer fester umfassende Hand abzuschütteln. „Lassen Sie mich los!“
Statt aller Antwort legte ihm der Mann auch die andere Hand auf die Schulter, und sich vorbeugend, bohrte er die Augen in Albrechts Gesicht. „Ich will

Ihnen etwas sagen, junger Mann“, sagte er leuchtend. „Sie werden diese Dame“, er machte ein dem Kopf ein Zeichen zum Hause hin, „nicht mehr behelligen! Sie werden sich hüten, sie zu belächeln, sich ihr irgendwie zu nähern. Ich verbiete es Ihnen!“ schrie er plötzlich, in maßlose Wildheit ausbrechend, auf.
Mit heiligem Aufschrei besauste sich Albrecht. Er fühlte sich ernüchtert und ruhig. „Ich werde Ihnen nicht gehorchen“, antwortete er klar und fest.
Ein Fluch entfuhr den Lippen seines Gegners. Er stürzte auf Albrecht los und hob den Arm. Aber der junge Mann kam ihm zuvor und fing diesen in der Luft auf. Einen Augenblick hielten sich beide Männer gegenüber, Auge in Auge, während der Arm des Ungars in der ihn umklammernden Faust leise zitterte. Dann ließ er ihn sinken, und in seine Brusttasche greifend, zog er eine Karte hervor. „Hier“, sagte er zu Albrecht, „Sie werden von mir hören.“
„Ich stehe zu Diensten“, antwortete dieser kalt.
Mit langen Schritten entfernte sich der Baron. Albrecht trat zu einer Laterne und las: „Baron Micheli von Szörnan.“ Er steckte die Karte ein und beeilte sich, seine Wohnung zu erreichen.
Sein Zimmer war hell erleuchtet, der Nebenraum, in dem zwei fröhliche Kollegen hausten, leer, denn die Herren waren vom Fest noch nicht zurückgekehrt. Albrecht trank ein Glas Wasser und versank in Gedanken. Wenn er an den wilden Ausbruch seines Gegners dachte, der auf ein Haar einem Überfall gleich, schüttelte ihn der Schreck. Er wurde immer ruhiger und besonnener, und nach all den Tagen des Rausches empfand er eine große Ernüchterung. „Also ein Duell?“ fragte er sich. „Wofür? ...“ Es kam ihm wie Werd vor. „Du bist mir unbequem, stehst mir im Wege, also schieße ich dich nieder!“ Das war doch der Grundzug des Ganzen. „Wie die Tiere“, murmelte er vor sich hin, „wie die Tiere!“
Er stand auf, trat an die Lampe und erblickte einen Brief mit Schröders Handschrift. Hastig rief er den Umschlag auf.
Voll Genugtuung und Stolz über seine Erfolge und

Politische Uebersicht.
Zur Geburt des braunschweigischen Thronfolgers.
Die Kunde von der Geburt des Erbprinzen durcheilte gestern morgen die Residenzstadt wie ein Lauffeuer und fand überall freudigen Widerhall. Die öffentlichen und privaten Gebäude haben geflaggt. Die Schulen sind geschlossen. Um 9 Uhr begann das Salutfeuern auf dem Löwenwall zu Braunschweig, dem eine große Menschenmenge beizwohnte. Unser Kaiser erhielt die frohe Kunde aus Braunschweig in der Frühe des Mittwoch. Er erteilte sofort Befehl, daß in allen Berliner Schulen der Unterricht zu schließen sei. Am heutigen Donnerstag stattet der Monarch im Braunschweiger Schlosse einen Besuch ab und

Bläue, voll zärtlicher, väterlicher Liebe schrie ich alter Meister. Von Annie lag ein Blatt bei. „Näber Albrecht!“ sagten die zarten, etwas verschörfelten Krähenfüße. „Wann kommen Sie endlich wieder? ... Ihr Zimmer steht bereit, es will nicht mehr leer bleiben, der Flügel wartet, ihm wird die Zeit lang, um uns ist alles stumm und öd!“ Sie müssen kommen, bald kommen! Ihre Annie.“ Die Tränen traten ihm in die Augen, sein Herz wurde weich und groß. Ihre Kinderstimme rief ihn, ja, er wollte kommen! Wie ein wüster Traum lagen die letzten Wochen hinter ihm.
Er wollte erleichtert aufsteigen, da fiel ihm das Duell ein. „Ja“, sagte er sich, „das muß erst abgemacht werden ... aber dann ... dann!“ Und eine reine, köstliche Freude stieg in ihm auf.
Nun kamen seine Kollegen heim, ihn lärmend und neckend begrüßend. Als sie aber von dem Geschehenen erfuhren, wurden sie plötzlich ernst.
„Eine verteilte Geschichte!“ rief der Ältere erschreckt, „und um die Georgan! Um diese nimmerfatte, herzlose Menschenfischerin. Das Frauenszimmer ist mir ein Gruell! Als sie noch nicht den Diva-Namen Eveline Georgan führte, sondern einfach Eva Schulte hieß, machte sie schon auf die Jungens Jagd, schmachtete sie mit den Laubaugen an und freute sich, wenn ihre Ritter um sie rannten. Und wegen dieser!“ Er stieß verächtlich mit dem Fuß gegen eine Bank.
Albrecht hatte schweigend zugehört. „Nun ist dabei nichts zu ändern“, meinte er, „die Geschichte muß ihren Gang haben. Das Duell muß morgen stattfinden, denn übermorgen früh reise ich.“
Die Kollegen sahen sich unsicher an. „Nimm es nicht zu leicht, Freie“, meinten sie. „Der Ungar ist ein Teufelskerl.“
„Wange machen gilt nicht!“ lachte Albrecht, obwohl ihm völich ein Schauer über den Rücken lief, „ich werde mein Bestes tun und mich meines Lebens wehren.“
Die Freunde drückten ihm die Hände und trieben ihn zu Bett. „Du mußt morgen frisch sein“, meinten sie, „es ist ein schwerer Tag.“ (Fortsetzung folgt.)

lehrt abends wieder nach Berlin zurück. Die Ankunft des rumänischen Thronfolgerpaares in der Reichshauptstadt wurde aus diesem Grunde auf Freitag verschoben. Herzog Ernst August von Braunschweig spendete aus Freude über die Geburt des Erbprinzen 30 000 M für die Armen seines Herzogtums. Im Braunschweigischen Landtage wurde des glücklichen Ereignisses, wie es seit hundert Jahren in Braunschweig nicht vorgekommen ist, mit warmen Worten gedacht und darauf die Sitzung geschlossen. Von der Stadt Berlin ist an das Herzogspaar nach Braunschweig folgendes Telegramm gesandt worden: „An dem Glück, das der junge Frühling Ihren königlichen Hoheiten beider hat, nimmt die Reichshauptstadt von ganzem Herzen teil.“

Kleine politische Nachrichten.

Zur Südamerikareise des Prinzen Heinrich.

Die größte deutsche Funkstation Nauen bei Berlin hat einen Sonderdienst eingerichtet, um dem Prinzenpaar Heinrich von Preußen auf seiner Südamerikareise die neuesten Nachrichten zu übermitteln. Täglich zweimal werden die in Nauen ausgegebenen Nachrichten von der Telefunkenstation des Dampfers Kap Trajalgar aufgenommen und in Zeitungsform herausgegeben.

Der neue Statthalter in Elsaß-Lothringen.

In politischen Kreisen tritt, laut „Berl. Tagebl.“, seit einigen Tagen mit immer größerer Bestimmtheit das Gerücht auf, daß der Minister des Innern, von Dallwitz, zum Statthalter für Elsaß-Lothringen ausersehen sei.

Deutschland und die Triple-Entente.

Die „Kowoje Bremen“, das bekannte Petersburger Sensationsblatt, das sich gern aber mit Unrecht einen offiziellen Anstrich zu geben beliebt, legt die Nachricht in die Welt, Deutschland suche eine Neugruppierung der Mächte und Anschluß an die Triple-Entente. Von unterrichteter Seite wird diese Nachricht als glatte Erfindung bezeichnet.

Fürst Wilhelm von Albanien

beabsichtigt dem Deutschen Kaiser auf Korfu einen Besuch abzustatten.

Friedensverträge und kein Ende.

In Konstantinopel wird ein montenegrinischer Spezialbelegierter erwartet, um auf der Grundlage des türkisch-serbischen Friedensvertrags einen solchen zwischen der Türkei und Montenegro abzuschließen.

Niederlage der Revolutionäre in Mexiko.

Aus London meldet der Draht: Wie gemeldet wird, sind die mexikanischen Revolutionäre von den Bundesstruppen in der Nähe des kleinen Flusses Bustamante geschlagen worden. Die Gesamtzahl an Toten und Verwundeten soll sich auf über 500 belaufen. Die Revolutionäre flohen in größter Unordnung und ließen eine Menge Munition und Waffen auf dem Kampfsplatz zurück.

Heer und Flotte.

Türkische Offiziere in Berlin.

Der Generalinspektor des Flugzeugwesens der türkischen Armee, Kommandant Baki, ist in Begleitung der türkischen Fliegeroffiziere Ismael, Fajiel und Jatiä in der Reichshauptstadt eingetroffen und im Hotel de Rome abgestiegen. Die Gäste beabsichtigen verschiedene deutsche Flugplätze in Augenschein zu nehmen, um sich von den Leistungen der deutschen Apparate an Ort und Stelle zu überzeugen.

Englische Kriegsschiffe an der albanischen Küste.

Nach einem Telegramm aus Santi Quaranta kreuzen 8 englische Kriegsschiffe, darunter mehrere Panzerschiffe, in Sichtweite von der Küste zwischen Santi Quaranta und Durazzo.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Im Hause teilte der Präsident Graf v. Schwerin-Löwig vor Eintritt in die Tagesordnung am Mittwoch mit, daß Ihre königliche Hoheit, die Prinzessin Viktoria Luise, Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, von einem Prinzen entbunden worden sei. Das Haus ermächtigte den

Armenisch und Kulturarmensch.

Von Dr. von Reuß.

Eine direkte Kunde von dem, was wir als Armenisch zu bezeichnen pflegen, also vom Menschen, der von Kultur noch keinen Begriff hat, ist nicht vorhanden. Woher sollte sie auch kommen? Eine schriftliche Uebersetzung ist eben wegen des Mangels an Kultur ausgeschlossen, und eine mündliche würde, selbst wenn sie eine so lange Periode hindurch sich erhalten hätte, schwerlich Anspruch auch auf nur den allermindesten Grad von Zuverlässigkeit machen können. Wohl aber leben heute noch in Gebieten, welche von den Kulturvölkern aus schwer erreichbar sind, Völkerstämme, die noch auf einer außerordentlich niedrigen Kulturstufe stehen und deren nähere Kenntnis uns naheliegende Schlüsse auf den eigentlichen Urzustand der Menschheit gestattet.

Der Naturmensch lebte unter Bedingungen, welche einerseits den Kampf um das Dasein erschwerten, andererseits ihm erleichterten. Zu letzteren gehörte vor allem sein pärlisches Vorhandensein; er hatte nicht nötig, oder doch nur ganz ausnahmsweise, einen Konkurrenzkampf mit seinem Mitmenschen zu führen, wie dies in immer steigender Schärfe der Fall ist. Er verdankte seine Ernährung hauptsächlich der Jagd und dem Auffuchen der pärlisch wildwachsenden Nährpflanzen. Diese Lebensweise aber erhielt ihn in steter Berührung mit der Natur. Wir sehen noch heutzutage, daß, je mehr dieser Zusammenhang mit der Natur aufrechterhalten bleibt, desto größer im Durchschnitt die Gesundheit ist, während umgekehrt die Kultur in den weitestgehenden Fällen von Generation zu Generation sich fortsetzenden Abschwächung des menschlichen Organismus beiträgt. Der Kulturmensch ist dem Armenischen geistig bei weitem überlegen, körperlich steht er sehr weit hinter ihm zurück.

Woran liegt das?

Es genügt nicht, diese Frage dahin zu beantworten, daß wir eben des steten Kontaktes mit der Natur bedürfen,

Präsidenten, dem Kaiserpaar, sowie dem Herzog von Braunschweig-Lüneburg seine Glückwünsche zu übermitteln. Bei der Fortsetzung der zweiten Lesung des Eisenbahnetats lehnte es der Minister v. Breitenbach ab, eine neue Eisenbahndirektion für das Ruhrrevier, mit dem Sitz in Düsseldorf, zu errichten. Darauf wurde die An siedlungs politik im Osten besprochen. Der Landwirtschaftsminister verteidigte die Wirtschaftspolitik der An siedlungskommission gegenüber den Angriffen auf diese, die namentlich durch den Hinweis darauf gestützt wurden, daß in polnische Hand im Vorjahr 99 000 Hektar mehr Land übergegangen sei als in deutsche. Der Gesetzentwurf über die Erhebung staatlicher Schiffsabgaben durch Gemeinden und Private wurde von der 13. Abgeordnetenhauskommission mit den Stimmen der Konservativen und des Zentrums in allen Teilen abgelehnt.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 19. März.

!! (St. Josefstag. In katholischen Gegenden hatte der 19. März früher eine wirtschaftliche Bedeutung für die Bauhandwerker. Mit diesem Tage begann nämlich die Sommerarbeitszeit und damit auch die Sommerlohnung. Durch Einführung von Arbeitsverträgen, Stundenlohn usw. ist diese Bedeutung für den genannten Tag in Wegfall gekommen. In der katholischen Kirche begeht man aber den St. Josefstag nach altem Herkommen.

::: Deutscher Wehrverein. Die Ortsgruppe Laubstein veranstaltete am 15. März, ihrem ersten Geburtstag, einen Unterhaltungsabend. Er war von etwa 120 Damen und Herren, zumeist Mitgliedern, besucht; ihnen wurde ein erlesener Genuß geboten. Das Mitglied, Herr Hauptmann Kindfleisch aus Ehrenbreitstein trug in musterhafter Darstellungsweise „Brasigs Erlebnisse in de Waterkunst“ und einige Kapitel „Mit de Franzosen“ vor; die fortwährenden Weitererzählungen, die von dem gemütlichen Humor und der überwältigenden Komik bei den Höreern hervorgerufen wurden, bewiesen, daß die Sprechweise des Vortragenden allgemein gut verstanden wurde. In der Zwischenpause erklärte der Vorsitzende, daß der bisherige Erfolg der Ortsgruppe nicht zur Ruhe verleiten, sondern zur Weiterarbeit anspornen solle. Er wies darauf hin, daß wir durch 3 Kriege, die sich dank unserer unvergleichlichen Heeresleitung ganz im Feindesland abgepielt hätten, verwöhnt seien, so daß man gar nicht daran denke, es könne auch einmal anders kommen, und der Feind uns hier auf dem Nacken sitzen. Man muß sich nur einmal das Schrecknis auszumalen versuchen, unsere Stadt und Gegend sei von Feinden überschwemmt, alle weisensfähigen Männer bei den Fahnen, nur Frauen, Kinder und Greise entweder hier zurückgeblieben oder heimatlos flüchtig — um das Herz im Leibe sich umdrehen zu fühlen und den Schwur zu tun: lieber den letzten Groschen hingeben, als das erleben! Dem muß vorgebeugt werden. Eindringlich erging der Ruf an die Frauen, das nicht den Männern allein zu überlassen, sondern sich an ihre Seite zu stellen, sie anzuspornen in gemeinsamer Arbeit im Wehrverein für deutsches Bewußtsein, für Deutschlands Wehrmacht. Je härter wir für den Krieg sind, um so sicherer verhüten wir ihn. Nur das Volk ist des Friedens würdig, das ihn aus eigener Kraft sich erhalten oder erringen kann. Mögen Ueberkluge spotten: Vangemachen gilt nicht! Töricht ist der, der sein Haus nicht gegen Brandschaden versichert, töricht wäre die Stadt, die keine Feuerwehrl hätte, töricht ein Land ohne ausreichende Wehrmacht. Es traten an dem Abend 5 Damen und 5 Herren der Ortsgruppe bei, so daß diese nun 338 Mitglieder (darunter 50 Damen) zählt. Möge ihr bei unverdroffener Weiterarbeit ein weiteres Wachstum beschieden sein! Am 1. März wurde in Marburg von Vertretern der Ortsgruppen der Provinzialverband Hessen-Rassau mit dem Sitz in Cassel gegründet; seinem geschäftsführenden Vorstande gehört der Schriftführer

unserer Ortsgruppe, seinem Gesamtvorstande gehören die Vorsitzenden sämtlicher Ortsgruppen an.

! Theaterabend. Wie uns vom M. G. B. „Liedertafel“ mitgeteilt wird, veranstaltet genannter Verein am nächsten Sonntag, den 22. ds. Mts. einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangt das dreiaktige Drama „Martinez“, (verfaßt von einem kathol. Priester und Gesellenvereins-Präsidenten), welches bei Aufführungen auf vielen Bühnen einen nachhaltigen Eindruck hinterließ. Da zur Aufführung am Sonntag tüchtige Kräfte von auswärtigen Spielern gewonnen sind, steht den Besuchern ein genussreicher Abend bevor. Die Kostüme stellt das bekannte Rombergische Verleih-Institut, Bonn. Ferner gelangt das lebende Bild: „Die Auferstehung“, in zwei Abteilungen mit Prolog, Gesang und Harmoniumbegleitung zur Aufführung. Am Nachmittag desselben Tages, 4 Uhr, findet eine Kindervorstellung zu dem geringen Preise von 10 S statt. Erwachsene zahlen zu dieser Vorstellung die halben Preise der Abendvorstellung. Näheres wird durch Inserat in der Samstags-Ausgabe bekannt gemacht.

(-) Schneckenplage. Die Hoffnung, daß der lange Winter das Ungeziefer im Freien vernichtet hätte, scheint sich nicht zu erfüllen, denn die Schnecken treten jetzt so zahlreich auf, wie selten zuvor. Wenn sie auch der Winterfrucht nicht mehr schaden können, so werden sie den jungen Sämereien in Feld und Garten um so mehr Schaden zufügen.

(:) Aus der Handwerkskammer. Bezüglich der elektrischen Hausinstallationen hat der Herr Regierungspräsident auf die Vorstellung der Handwerkskammer anerkannt, daß der Nachweis der technischen Befähigung durch Ablegung der Meisterprüfung auf Grund der von der Handwerkskammer mit ministerieller Genehmigung erlassenen Meisterprüfungsordnung als erbracht anzusehen ist. Dies ist von Wichtigkeit, weil in den Verträgen der Gemeinden und anderen Verbänden mit den elektrischen Zentralen die Zulassung zur Hausinstallation durchweg von dem Nachweis der technischen Befähigung abhängig gemacht wird und die Zentralen sich in der Regel selbst die Entscheidung darüber zu sichern pflegen. Der Herr Regierungspräsident hat nunmehr den Landräten nahe gelegt, in die Stromlieferungsverträge die Bedingung aufzunehmen, daß die bestandene Meisterprüfung im Elektroinstallationsfach als Nachweis der technischen Befähigung zu gelten hat.

! Mittelrheinischer Pferdezüchterverein. Der Vorstand des Mittelrheinischen Pferdezüchtervereins Wiesbaden, der seine Tätigkeit auf den ganzen Regierungsbezirk erstreckt, hat neuerdings an seine Mitglieder ein Schreiben gerichtet, in dem er im Interesse der Förderung der heimischen Pferdezüchtung die Notwendigkeit betont, daß die Pferdezüchter mehr wie bisher die Pferdeaufzucht betreiben, d. h. ihre Fohlen nicht bereits einige Monate nach der Geburt veräußern, sondern mindestens 2-3 Jahre aufziehen und sie erst dann absetzen. Zu diesem Zwecke wird die Aufzucht vorbandener und die Schaffung neuer Weiden (Fettweiden) für den durchgängigen Weidebetrieb in erster Linie als nötig bezeichnet. Die erforderlichen Geldmittel will der Verein, soweit sein eigener Weidebetrieb in Betracht kommt, durch freiwillige Beiträge seiner Mitglieder und Werbung neuer Mitglieder aufbringen. Pferdezüchtern, Pferdefreunden und Gönnern der heimischen Pferdezüchtung, die dem Verein noch fernstehen, sich aber für seine Bestrebungen interessieren, erhalten auf Wunsch von dem Vereinschriftführer, Kreisierarzt Benzel zu Limburg a. L., das oben bezeichnete Rundschreiben gerne zugesandt.

(-) Säemaschinen im Gartenbetrieb hängen sich immer mehr ein, denn auch im Garten ist es wichtig, Arbeit und somit Geld zu sparen. Bisher waren die amerikanischen Hand- und Handhackmaschinen gebräuchlich. Neuerdings gibt es auch deutsche Fabriken, die gute Geräte für den Gartengebrauch herstellen. Eine ausführliche

um uns körperlich frisch zu erhalten. Dies ist nur eine Umschreibung obiger Tatsache, nicht aber ihre Erklärung. Um letztere zu finden, müssen wir tiefer gehen, müssen feststellen, was denn eigentlich wir als Lebenskraft anzusehen haben.

Schon im Mittelalter fanden sich Gelehrte, welche die Annahme einer ganz bestimmten Lebenskraft als Erweckerin und Trägerin aller Funktionen des menschlichen, wie des tierischen Organismus annahmen. Später wurde jedoch diese Annahme als eine unrichtige bezeichnet, und diese Ansicht erhielt sich bis in die Neuzeit hinein. Es bedurfte erst des Fortschrittes der Technik um Instrumente zu bauen, welche der fortschreitenden Wissenschaft ermöglichen, einen Blick in die Tiefen zu werfen, in denen das Geheimnis des menschlichen Lebens verborgen ist. Nun erst wurde wissenschaftlich festgestellt, was man im Mittelalter nur geahnt hatte, daß nämlich als Urquelle alles Lebens die Elektrizität anzusehen ist.

Stand nun der Armenisch mit der Elektrizität, die ja auch in der Natur überall bald in gebundenem, bald in freiem Zustande uns umgibt, in innigerem Zusammenhang als der Kulturarmensch? Diese Frage scheint leicht zu beantworten. Inniger Zusammenhang mit der Natur auf der einen Seite, den Tag über stetiger Aufenthalt im Freien, bei Nacht kaum durch eine Höhle geschützt — feste, von der Natur uns abschließende Mauern von der anderen Seite, in denen wir nicht allein bei Nacht, sondern auch den größten Teil des Tages uns aufhalten. Allein dies genügt noch nicht, um den gewaltigen Unterschied zu erklären. Wir müssen, um dies zu können, die Anatomie, die Wissenschaft von der Zusammenlegung des menschlichen Körpers in Anspruch nehmen. Bei Studien dieser Wissenschaft zeigt sich nun auch eine sehr auffallende und auf den ersten Blick schwer zu erklärende Erscheinung. Es gehen nämlich von der Fußsohle des Menschen verhältnismäßig sehr viele und starke Nervenstränge aus, die nur zum Teil ihren Weg nach dem Gehirn nehmen, also als Empfindungsnerven gelten können, zum anderen Teil aber nach den wichtigsten Organen des Körpers. Die Natur schafft nichts, was nicht

seine tiefe Bedeutung, seinen wohlervogenen Zweck hätte. Diese Nervenstränge dienen dem Armenischen, der vom frühen Morgen bis zum späten Abend sich in Bewegung befindet, bald auf der Verfolgung flüchtigen Wildes, das er mit seinen unvollkommenen Werkzeugen wohl zu verwunden, nicht aber zu töten vermocht hatte, oder aber mühsam eine farge vegetarische Nahrung sich zusammensuchte, zur Fortpflanzung derjenigen Nervenreizungen, welche durch die stete Berührung seines Fußes mit der Erde entstanden. Durch diese fortwährenden Reizungen wurde ein großer Vorrat elektrischer Energie in den wichtigsten Organen des Körpers aufgespeichert, gewissermaßen ein Gesundheitsvorratgeschaffen. Ähnliches wenn auch in geringerem Grade gilt von den Händen. Rechnet man nun hinzu, daß die Bekleidung des Armenischen, wo eine solche überhaupt vorhanden war, fast ausschließlich aus einem über die Schultern geworfenen Fell bestand, die gesamte Oberfläche des Körpers also den stetigen Einflüssen der Atmosphäre ausgesetzt war, die ihrerseits ebenfalls sich in beständigen Nervenreizungen äußerten und die Aufspeicherung elektrischer Energie zur Folge hatten, so wird es uns nicht mehr befremden, daß der mit einem so gewaltigen Vorrat an Lebenskraft ausgestattete Armenisch viel besser jeglicher Schädigung des Organismus durch Krankheitserreger zu trotzen vermochte, als der Kulturarmensch. — Letzterer schließt sich in feste Steinmauern ein, die soviel als möglich nicht allein Wind und Regen von ihm fernhalten, sondern auch die gegenpendenden, in besonders hohem Grade zur Erzeugung von Elektrizität dienenden Sonnenstrahlen. Geht er aus, so schützt er nicht allein den Fuß durch festes Schuhwerk, sondern der ganze Körper ist von einer Kleidung umhüllt, die Nervenreizungen in Folge von Temperatureinflüssen fast gänzlich ausschließt. Kann es da wundernehmen, wenn der Gesundheitsvorrat, wie ich mich zwar nicht wissenschaftlich, aber allgemein verständlich ausdrücken will, über welchen der Armenisch verfügte, bei den Kulturarmenschen nur noch in sehr geringerem Grade vorhanden ist?

(Schluß folgt.)

liche Arbeit über eine praktische Handdrillmaschine enthält die neueste Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau. Interessenten erhalten dieselbe auf Verlangen kostenfrei zugesandt vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. D.

Niederrahnstein, den 19. März.

Das Hochwasser der Lahn hat gestern Abend mit einer Höhe von 4,70 Meter den Höchststand erreicht. Infolge des leichten Frostes der letzten Nacht ist ein kleiner Rückgang des Wassers zu verzeichnen. Wie aus Billmar gemeldet wurde, ist dort in der Lahn eine vorübergehende weibliche Leiche gestern beobachtet worden.

Von der Eisenbahn. Vor einiger Zeit sind Versuche mit Papierhandtüchern in den D-Zügen gemacht worden. Diese haben sich nicht bewährt, so daß jetzt überall Stoffhandtücher eingeführt worden sind. Die andauernden erheblichen Verluste dieser Stoffhandtücher, die im Gesamtbesitz der preussisch-hessischen Staatsbahnen jährlich an 50 000 Stück betragen, haben der Verwaltung Veranlassung zu einem Kontrollsystem gegeben. Die Zugabgangsstation hat jeden Handtuchkasten vor Abgang des Zuges mit 20 reinen Handtüchern und jeden Seifenbehälter mit 20 Seifenstückchen zu versehen. Bei Zugläufen von größerer Dauer sind für jeden Abort des Zuges weitere 5 Handtücher und 5 Seifenstückchen im Dienstraum der Dienstreife niederzulegen. Bestimmte Unterwegsstationen haben reine Handtücher zur Ergänzung bereitzuhalten. Die Jugendstationen haben alle gebrauchten und ungebrauchten Handtücher sofort nach Ankunft des Zuges zu übernehmen und beim Rücklauf der Wagen für eine neue Ausrüstung zu sorgen. Nachforschungen nach in Verlust geratenen Handtüchern haben die Wagenheimstationen auf Grund besonderer Vorschriften anzustellen. Alle Stoffhandtücher tragen die durchwirkten Buchstaben „R. P. G. V.“

Braubach, den 19. März.

Tödlich verunglückt. Gestern nachmittag verlor ein etwa 50 Jahre alter Schiffer aus Braubach, dessen Schiff bei Horschheim vor Anker liegt, an der Ueberführung bei der alten Gasfabrik die Gewalt über das Rad, fuhr gegen einen Pressstein und wurde mit großer Gewalt gegen eine Mauer geschleudert. Der Mann erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er nach kurzer Zeit starb. Die Leiche wurde in das Horschheimer Leichenhaus gebracht.

Verschiedenes. Infolge des Umwetters vor einigen Tagen, verbunden mit orkanartigem Sturm ging plötzlich die Straßenbeleuchtung aus und es herrschte eine tiefe Finsternis. Jedenfalls war der Defekt durch Kurzschluss entstanden. Der vor kurzem sichtlich gegangene Schreinergehilfe, der bei einem Schuhmachermeister, bei dem er im Auftrage seines Meisters Arbeiten ausführte, Schuhe, Kleidungsstücke, Zigarren und Zigaretten im Gesamtwerte von 50 M. entwendete, konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Schöffenzugung vom 18. ds. Mts. 1. Wegen Uebertretung war L. von Camp angeklagt. Er erhielt eine Geldstrafe von 5 M. sowie die Kosten des Verfahrens. 2. Der Arbeiter J., früher in Braubach, jetzt in Höchst beschäftigt, war wegen Sachbeschädigung, Beleidigung und Bedrohung angeklagt. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. 3. Der Arbeiter Br. von Osterpai, der wegen Mißhandlung eines Kindes angeklagt war, jedoch der Tatbestand ergab, gereizt worden zu sein, erhält eine Gefängnisstrafe von 2 Tagen und die Kosten des Verfahrens. 4. Wegen Uebertretung war A. von Camp angeklagt und erhielt eine Geldstrafe von 10 M. sowie die Kosten des Verfahrens. 5. Wegen Gewerbeübertretung in 2 Fällen sind M. und W. von Rübenach angeklagt. Joh. M. erhielt eine Geldstrafe von 24 M. und N. M. eine solche von 1 M. sowie die Kosten des Verfahrens. 6. Die Arbeiter L. und H. von Braubach, die wegen Verlegung des Briefgeheimnisses angeklagt waren, erhielten eine Geldstrafe von 10 M. resp. 5 M. eventl. 2 oder ein Tag Gefängnis. Die Kosten des Verfahrens fallen beiden zur Last. 7. In der Privatklage sache L. von Keister gegen die Eheleute L. von Camp wegen Beleidigung wurde neuer Termin auf den 15. April verlagt.

Fachbach, 18. März. Vor der Meisterprüfungskommission im Handwerk der Damenschneiderinnen in Limburg hat die Meisterprüfung bestanden: Anna Rudolph aus Fachbach.

Strüth, 18. März. In der 3. Abteilung wurde für den langjährigen Vertreter Wilhelm Reiper Philipp Jakob II. und in der 2. Abteilung Karl Schmelzeisen II. wiedergewählt. In der 1. Abteilung wurde für den langjährigen Vertreter Christian Biegel Joh. Wilhelm Leng gewählt.

Nastätten, 18. März. Todesfall. Im hohen Alter von 79 Jahren verschied heute Vormittag nach kurzem Krankenlager unser früheres Stadtoberhaupt Herr Bürgermeister Friedrich Christ, Inhaber des Kgl. Kronenordens 4. Klasse. Derselbe war eine lange Reihe von Jahren bis jetzt Mitglied des Kreis Ausschusses, Direktor des Vorschubvereins und langjähriges Mitglied des evangelischen Kirchenvorstandes.

Vermischtes.

Coblenz, 19. März. Die Betriebswerkstätte am dem Güterbahnhof Coblenz-Mosel soll laut „Cobl. Anz.“ eine bedeutende Erweiterung erfahren.

Geisenheim, 18. März. Zu Ostern des Jahres wird, wie bekannt, der hiesigen Realschule ein Reform-Realgymnasium nach Frankfurter System, zunächst durch Errichtung der Unter-Tertia angegliedert. Die derzeitige Realschule bleibt in ihrer Verfassung, wie sie jetzt ist, bestehen. Auch die Verstaatlichung der Anstalt darf als gesichert bezeichnet werden. Für einen Neubau sind 400 000 Mark vorgesehn, von denen Geisenheim 250 000 Mark, das benachbarte Rüdelsheim 50 000 Mark bezahlt, während der Rest aus den beträchtlichen Ersparnissen der Realschule

gedeckt wird. An jährlichen Zuschüssen geben Geisenheim, Rüdelsheim und der Rheingaukreis je 10 000 M., der Staat seinen bisher geleisteten Zuschuß in Höhe von 16 650 M.; auch die Nachbarorte Altmannshausen, Johannisberg und Winkel beteiligen sich mit jährlichen Beiträgen von 300 M., 400 M. und 500 M. Für den gesamten Rheingau, insbesondere für die Städte Geisenheim und Rüdelsheim, bedeutet diese Entwicklung der Geisenheimer Realschule einen bedeutenden Fortschritt. Denn wenn bisher zwischen Viebrich und Oberlahnstein eine Vorkanalkanal nicht bestand, und die Rheingauer Familien ihre Söhne, die das Reisezeugnis einer neunklassigen Anstalt erwerben sollten, in auswärtige Schulen schicken mußten, sind diese ungünstigen Verhältnisse nunmehr behoben.

Flensburg, 18. März. Auf der Flensburger Schiffsverft lief gestern der für die Kosmoslinie bestimmte Dampfer „Amajis“, der ein Displacement von 12 000 Tonnen hat, vom Stapel. Als der Dampfer nach der neuen Verft geschleppt wurde, geriet er infolge des heftigen Westwindes auf Grund, wurde aber nachmittags mit Hilfe von Schleppern wieder flott gemacht.

Posen, 18. März. Im Streit wegen Nichtannahme an einer Wohlverjammlung für die Reichstagswahl in Samter Birnbaum erschlug gestern dort der Arbeiter Stawczynski den Kuhfütterer Urban aus Kolzig.

Beuthen, 18. März. Gestern nachmittag stürzte ein Wagen mit glühendem Eisen in der Juliusstraße um; der Inhalt ergoß sich auf vier Arbeiter. Einer war sofort tot; die übrigen drei starben im Laufe der Nacht.

Clairmonte, 18. März. In der vorigen Nacht wollte ein Eisenbahnangestellter die Schienen überschreiten und blieb dabei mit dem rechten Fuß in den Schienen stecken. Seine Bemühungen, sich loszumachen, blieben erfolglos; da kam der Expresszug Lyon-Paris herangefahren und zermalmete den Armen.

London, 18. März. In Melbourne ist auf die Beamten des Anstaltungs-Bureaus ein Bomben-Attentat ausgeführt worden. Die Beamten erhielten aus Sidney ein Postpaket. Als sie es öffneten, platzte eine Höllenmaschine, die das Bureau zerstörte. Drei Beamte wurden teilweise schwer verwundet. Ueber den Urheber des Attentats ist nichts bekannt.

Hongkong, 17. März. Das norwegische Schiff „Schildar“ ist von chinesischen Piraten, die sich als Passagiere eingeschiffert hatten, geplündert worden. Sie überwältigten und fesselten die chinesischen Offiziere, nahmen den Chronometer und andere Ausrüstungsgegenstände sowie 6000 Dollars in bar und brachten ihre Beute auf einigen Dschunken fort. Schließlich gelang es den Offizieren sich freizumachen, und sie kehrten mit dem Schiffe nach Hongkong zurück.

Luftschiffahrt.

Todesopfer der Luft. Als vorgestern Abend der Oberleutnant Bongard vom 12. Sächsischen Fußartillerie-Regiment in Mey auf dem Flugplatz Mey-Freeseath landen wollte, überschlug sich das Flugzeug, weil das Steuer zu steil gestellt war. Bongard stürzte hinaus und trug einen Schädelbruch davon. Gestern früh ist er seinen Verletzungen erlegen.

Neue Erfindung im Flugwesen. Ein gewisser Horriace Sport in Kent hat eine Erfindung gemacht, die geeignet ist, die Verwendbarkeit von Aeroplanen zu vergrößern. Die Erfindung besteht darin, daß bei Flugzeugen die weit ausgebreiteten Flügel scharnierartig zusammen gefaltet und nach Belieben auch wieder ausgebreitet werden können. Besonders für Wasserflugzeuge ist diese Erfindung von Vorteil, da nunmehr die großen Kriegsschiffe eine beliebige Anzahl von Flugzeugen mit sich führen können. Der Mechanismus soll so einfach sein, daß die Flügel in weniger als einer Minute zusammen gefaltet und auch wieder entfaltet werden können.

Kunst und Wissenschaft.

Das Münster zu Neuf. Das durch Feuer heimgejuchte Münster ist in seinem Aufbau wie in seinen Fundamenten im Jahre 1209 auf den Trümmern der alten Quirinuskirche, die bei der Einnahme der Stadt Neuf durch Philipp von Schwaben, schwer beschädigt worden war, errichtet worden. Von dieser ältesten Kirche sind noch einige Reste festzustellen, das Bruchstück eines Belags aus Mosaikplatten und mehrere Säulen mit Würfelkapitälern in der Krypta, woraus sich schließen läßt, daß vielleicht in dem mittleren Teile der Krypta ein Rest des alten Gebäudes erhalten ist. Als Baumeister nennt man Wolbero, den man mit dem im Jahre 1219 an der Kölner Apostelkirche beschäftigten Albero identifizieren zu dürfen glaubt, da beide Kirchen eine gewisse Stilkähnlichkeit aufweisen.

Sport.

Krupp als Förderer der Olympischen Spiele. Für die gesamte Deutsche Turn- und Sportwelt erfreulich kommt die Kunde, daß der Chef des Hauses Krupp, Dr. Krupp von Bohlen-Halbach, dem Deutschen Reichsausschuß für Olympische Spiele als lebenslänglicher Förderer mit einem Beitrag von 25 000 M. beigetreten ist.

Englische Liga-Meisterschaften. In den Kämpfen um die englische Fußball-Liga-Meisterschaft behaupten die Blackburn Rovers nach wie vor die Führung. Die Mannschaft brachte es bisher auf 40 Punkte und hat damit einen Vorsprung von 7 Punkten vor der an zweiter Stelle stehenden Aston Villa. Gleichfalls 33 Punkte verzeichnen die Bolton Wanderers.

Die Eishockey-Meisterschaften von Finnland kamen in Wiborg zum Austrag. Stutnabb, der jüngst Oskar Mathijon schlagen konnte, blieb auch hier siegreich, indem er von vier Strecken drei gewann.

Die deutsche Meisterschaft im 100 Kilometer-Gehen, die von der Deutschen Sportbehörde für Athletik dem Fußläufer Karl Zeiß in Jena zur Austragung überwiesen worden ist, wird auf der Strecke Jena, Kahla, Rudolstadt und Saalfeld sowie zurück vor sich gehen. Als Zeitpunkt ist der 17. Mai festgelegt worden.

Kleine Chronik.

Offenbach. Das hiesige Regimentskommando hat über eine Menge hiesiger Wirtschaften den Militärboykott verhängt, der sich auf über 60 Wirtschaften erstreckt. Der vorgestrige Sturm hat neben anderen schweren Schäden auch an der militärischen drahtlosen Station Unheil angerichtet. Der eine der beiden 80 Meter hohen Türme wurde umgeworfen, der andere verbogen. Ein von dem Sturm umgeworfener Baum fiel auf drei Arbeiter, die von der Arbeit nach ihrem Wohnort Merten heimkehrten. Zwei wurden so schwer verletzt, daß sie auf dem Wege zum Krankenhause starben. Straßburg. Auf dem Polygon stürzte vorgestern nachmittags ein Militärdoppeldecker ab. Die beiden Insassen wurden verletzt. Das Flugzeug zertrümmert. Barren. Gestern morgen wurde in der hiesigen Müllverbrennungsanstalt ein Arbeiter, welcher der Starkstromleitung zunähe gekommen war, von dem elektrischen Strom getötet. Münster. Kommerzienrat Piepmeyer hat 2 Millionen zur Unterstützung von Krüppeln testamentarisch vermacht. Hamburg. Die Hamburger Kaufleute Hilde, Boffelmann und Dreyer, die durch falsche Ueberweisungen zwei Banken um 100 000 Mark zu schädigen versuchten, wurden verhaftet. Der Schwindel wurde durch eine Rückfrage aufgedeckt. Schwerin. In einem Häuschen des bei Waren gelegenen Lehngutes Baumgarten, das dem Fürsten Schaumburg-Lippe gehört, brach Feuer aus. Drei in dem Gebäude befindliche Kinder, ein Knabe und zwei Mädchen, kamen in den Flammen um. Berlin. Der Ehrenmeister der Berliner Schlosserinnung Wilhelm Fritsch beging dieser Tage seinen 102. Geburtstag. Belgrad. Die Königin Natalie von Serbien hat der Belgrader Universität die von ihrem Sohne ererbte Domäne Rajdan Peti geschenkt. Allein die Waldungen der Domäne besitzen einen Wert von 2 Millionen Franks. London. Der Aufsichtsrat des Hospitals von Charing Cross hat einstimmig beschlossen, der Schauspielerin Sarah Bernhardt zum Dank für die in den letzten Jahren gegebenen Vorstellungen zur Ehrenpräsidentin auf Lebenszeit zu ernennen.

Industrie, Handel und Verkehr.

Dividenden-Verteilung. Die Zigarettenfabrik Georg A. Jasmahj in Dresden schlägt die Dividende auf die Stammaktien diesmal nur in Höhe von 16 Prozent gegenüber 25 Prozent in den vier Vorjahren vor. Der starke Dividendenrückgang läßt darauf schließen, daß die Gesellschaft Mittel an der Hand halten will, um Abwehrmaßregeln gegen die Angriffe anderer Firmen vornehmen zu können.

Limburg, 18. März. Roter Weizen (Rassauisch) 16,40, weißer Weizen (angebaute Fremdsorten) 15,90, Korn 12,00, Gerste (Futter) 9,00, (Brau) 10,70, Hafer 8,00 M.

Den Herren Bürgermeistern

empfehle die zur Zeit erforderlichen Formulare zur Wehrsteuer, sowie zur Landsteuerrolle. Bei letzterem Formular ist eine Aenderung gegen früher nicht einzufragen. Bestellungen erbitte baldmöglichst aufgeben zu wollen. Buchdruckerei Franz Schickel, Oberlahnstein.

Selbst in Fällen chronischer Tuberkulose empfehle ich Kaffee Sag, den koffeinfreien Bohnenkaffee, mit außerordentlich günstigem Erfolg. Prof. Dr. Müller, Berlin (Therapeutische Rundschau 1908, Heft 7).

Bekanntmachungen.

Holzversteigerung. Am Montag, den 23. März d. Js., vormittags 10 Uhr anfangend, werden die nachbezeichneten Bölder öffentlich versteigert

- Ahlewald 57 a
 - 36 Raummeter Buchenscheit und Knüppel (Anbruch), Ahlewald 61 a
 - 12 Raummeter Eichenschichtknüppel, 5 " Eichen u Buchenscheit u. Knüppel (Anbruch), 8 " Fichtenknüppel.
 - Mühlberg 62
 - 23 Raummeter Hainbuchen-Scheit und Knüppel, 14 " Reifernknüppel, 3 " Beichholzküppel.
 - Mühlberg 63 a
 - 9 Eichenstämme mit 11,29 Festmeter, 4 Raummeter Eichenlärcherholz, 23 " Eichenscheit und Knüppel (Anbruch), 16 " Buchenscheit, 6 " Buchtenknüppel, 26 " Hainbuchenscheit und Knüppel.
 - Bickert 65
 - 23 Raummeter Eichenknüppel, 72 " Buchenscheit und Knüppel (Anbruch), 79 " Reifernknüppel, 33 " Beichholzküppel.
- Zusammenkunft am alten Stoc. Oberlahnstein, den 18. März 1914. Der Magistrat

Die am 9. l. Mts. stattgefundene Holzversteigerung ist mit Ausnahme der Nadelholz Stämme Nr. 1-6 District Log 16 genehmigt worden. Die Ueberweisung des Holzes findet am Montag, den 23. März, vormittags 10 Uhr in den Schlägen statt. Die Holzabfuhrzeit können von Montag, den 23. l. Mts. ab auf der Stadtkasse in Empfang genommen werden. Niederlahnstein, den 18. März 1914. Der Magistrat: Roda. Ein schwarzer Kinderpelz ist als Fundsache hier abgegeben worden. Niederlahnstein, den 19. März 1914. Die Polizeiverwaltung.

Todes- + Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, gestern vormittag 1/12 Uhr unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Margaretha Roos

nach kurzem, schweren Leiden, im Alter von 55 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberlahnstein, Cms, Montabaur, Idstein, den 18. März 1914.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 22. März mittags 3 1/2 Uhr vom Sterbehause Frühmesserstraße 17 aus statt. Die feierlichen Requien werden Montag morgen 6 1/2 Uhr abgehalten.

Dankfagung.

Für die so herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden, sowie für die zahlreiche Beteiligung und die Kranzspenden bei der Beerdigung meiner in Gott ruhenden teuren Gattin, unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Gertrude Bollinger

geb. Bergmann

sagen wir hiermit Allen und insbesondere den Beamten und Arbeitern der Güterabfertigung unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberlahnstein, den 19. März 1914.

IVO PUCHONNY.



Ein Sprung in's Ungewisse

ist es nämlich nicht, wenn Sie statt Butter **Dr. Schlinck's Palmona**, die berühmte Pflanzen-Butter-Margarine kaufen, denn Sie werden gar keinen Unterschied merken — außer in Ihrer Haushaltungskasse.

Öffentl. Vortrag in Niederlahnstein

im Gasthaus „Zum Wirtshaus an der Lahn“ bei Herrn Robert Hillig heute Donnerstag abend 8 Uhr über „Rieintierzucht, deren Grundbedingungen und Rentabilität“

gehalten von dem Verbandsvorsitzenden M. Kreuz aus Coblenz. Eintritt frei! Jedermann ist freundlich eingeladen.

Einladung zur Schlußprüfung

der Landwirtschaftlichen Winterschule in Nassätten. Die öffentliche Schlußprüfung der Landwirtschaftl. Winterschule findet am Samstag, den 21. März, vormittags 11 Uhr im Lokale der Winterschule statt. Die Eltern der Schüler sowie alle Freunde der Schule und der Landwirtschaft werden hierzu freundlichst eingeladen. Nassätten, den 18. März 1914. Der Direktor: Flad.

Lebensmittelhaus Johann Keller.

heute und morgen

Großer Fischverkauf

- Cabliau kopflos Pfund 15 Pfg.
 - Bachfische „ 13 „
 - Helgoländer Angelscheffische „ 35 „
 - Riesen-Rohesbückinge Stück 7 „
 - ganze Kiste ca. 16 Stück nur **85** „
 - Riesen-Bratbückinge Stück 8 „
 - Monksendamer Bratbückinge „ 8 „
- Echte Kieler Sprotten und Bückinge. Lachsforellen und geräucherter Lachs billigst. Fst. Röllmöpse (große Rollen Stück 5 Pfg).

Lebensmittelhaus Johann Keller

Zur Beachtung!

Klavierbefiger laden wir hiermit ein von unserem Reise-Stimm-Abonnement Gebrauch zu machen. **Mk. 7.—** für jährlich zweifaches Stimmen und Reinigen. Wir haben eine besondere Abteilung für diesen Geschäftszweig eingerichtet und wird nunmehr für diesen Geschäftszweig eingerechnet und wird nunmehr für diesen Geschäftszweig eingerechnet und wird nunmehr für diesen Geschäftszweig eingerechnet. C. MAND, Coblenz, Schlossstrasse 36.



Kluge Hausfrauen

verwenden statt Bohnenkaffee stillschweigend Quiefa-Kaffee-Ersatz. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker, er ist koffeinfrei, schadet weder dem Herz noch den Nerven u. raubt nicht den Schlaf. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In vielen tausend Familien im täglichen Gebrauch. Erhältlich in Kolonialwarenhandlungen und Drogerien.

Quietapreparate

Quietapreparate sind in Oberlahnstein erhältlich in den Kolonialwarenhandlungen: Joh. Keller, Georg Kesser, Herm. Mettler, Joh. Strödor, Niederlahnstein: Jae. Klug u. Chr. Klug

Empfindliche Kinder

die gar nichts nehmen wollen, trinken gern Quiefa-Krafttrunk (Nährsalzbananenkakao), äußerst wohlschmeckend, dem empfindlichsten Magen bekommlich. Von Tausenden täglich gebraucht und geliebt. Bei Mageren werden gefällige Formen rasch erzielt. In Dosen zu Mk. 1.— und Mk. 2.— in Apotheken, Drogerien und Kolonialwarenhandlungen.

gesund u. schön!



Als Brot-Auflage

- Best. Zuckerrübenkraut per Pfund 18 Pfg.
- Bersüßtes Apfelgelee,
- Gemischte Marmelade,
- Aprikosen-Marmelade,
- Zwetschen-Marmelade,
- fst. reines Apfelkraut.
- Zuckerhonig per Pfd. 35 Pfg.
- echten hief. Blütenhonig in 1/2 und 1/4 Pfund-Bläsern

Es fehlt Ihnen etwas

- Parfümerien, in- und ausländische, in allen beliebten modernen Gerüchen.
- Alkoholfreie Parfüms,
- Cau de Cologne,
- Zimmerparfüms,
- Parfümzerstäuber,
- Toilette-Artikel in großer Auswahl, speziell Artikel zur Haut- und Schönheitspflege.
- Haar-, Zahn- und Nagel-pflege empfiehlt
- Drogerie z. gold. Kreuz Josef Trenzheuser Oberlahnstein.

Weltberühmte Kieler Fischwaren.

Machen Sie bitte einen Versuch und Sie bleiben mein steter Kunde. Alle 9 Sorten auf nur Mk. 3.— geg. Nach. Vers fr. Je 1 Dose la Bismarcker, Sausher, Röllmops, Geleeheringe und Chiesardinen ferner hochlet. Bückinge, Flecker, Riesenlachsher, Kieler Sprotten oder Bauchsal Garant f. d. richt. Zub. d. Send. C. Hagemann, Fischzuchterei und Fischkonservenfabrik, Kiel.

Halberstädter Würstchen

Paar 20 Pfg. Westfälische Mettwurst Blockwurst u. Salami Gothaer Cervelatwurst in besten Qualitäten empfiehlt Wilh. Froembgen.

Leiterwagen

äußert solide gebaut empfiehlt in allen Größen zu billigsten Preisen Christ. Wiegardt, Braubach, Fernsprecher Nr. 2.

Zum Betrieb eines lögl. viel gebrauchten und unentbehrlichen Haushaltungsartikels werden überall tüchtige

Bezirks-Vertreter

gesucht. Der Betrieb ist überaus lohnend und können leicht 200 bis 300 Mark monatlich verdient werden. Nur solche Bewerber, welche 100-200 Mark Kaution stellen können, wollen sich unter Schiffe M 2022 an Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart wenden.

Schüler des Konservatoriums sucht noch einige

Klavier-Schüler

gegen mäßiges Honorar. Näheres Expedition d. Bl.

Im Bügeln

empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Christine Pink, Challes 30.

Junges Stundenmädchen

sofort gesucht. Hochstraße 10.

Darlehn

Betriebskapital, auf Darlehn, Schuldschein, Ratenz. auch ohne Bürg. H. Schubert, Berlin O.2. Bürohause Straße, Burgstr. 30.

Kinderwagen

zu verkaufen. Mittelstraße 15. 1. Etage.

Einen schönen Garten

in der Stadt gelegen zu verpachten. Näheres zu erfragen Wilhelmstraße 18.

Heim-Spartasse



Wir verzinsen Spareinlagen: bei täglicher Abnahme mit 3 1/2 % 3monatlicher Kündigung 3 1/2 % über Mk. 1000.— bei 3monatl. Kündigung 3 3/4 % von Mk. 3000.— an bei 6monatl. mit 4 1/2 % sowie bei 12monatl. 4 1/4 %

Verkaufsstelle für Sparmarken: Geschäftszimmer Südballee 3, Georg Kessler, Adolffstr., Franz Günther, Wilh. Salzig, beide Burgstraße.

Weiterer Eier-Abschlag!

1a Frische Eier 10 Stck nur 55, 58 und 63 Pfg. 1a garantiert vollfrische, schwere Eier 10 Stück nur 68 und 75 Pfg. „ extraschwere vollfr. Staliener 10 Stck. 78 Pf. „ frische Landbutter per Pfd. 1.25 „ allerfeinste Süßrahmbutter Pfd. 1.43

Heute Donnerstag frisch eintreffend:

Lebendfrische Seefische

Rohesbückinge, Bratbückinge u. Lachsforellen.

Johann Strieder.

Holländische Seefische

Konsumhaus Jakob Bollinger.

Eier

Weiterer großer Preisabschlag! Lebensmittelhaus Johann Keller.

Fischverkauf in der städt. Markthalle

Morgen Freitag von 8 Uhr ab: Verkauf von Cabliau (kopflos) auch im Schnitt. Grüne Heringe etc.

Prima Mastochsenfleisch

von besten Landochsen empfiehlt billigst

Wilhelm Frank

Burgstraße 14 Dachsens, Kalb- u. Schweinemetzgerei m. elektr. Betrieb.

Gämtliche Düngemittel

eingetroffen bei Franz Wambach, Niederlahnstein, Emserstr. 69.

Alle Sorten Obstbäume

Hochstamm-, Busch- und Schlingrosen, Koniferen, Blühende Topf- und Blattpflanzen, Frühjahrsflor zum Verpflanzen von Gräben und Gärten in großer Auswahl und sehr schöner Ware empfiehlt die Gärtnerei Ackermann zu Niehlen.

Herrschafft. Wohnung

5 Zimmer, Küche, Badezimmer usw., Speisek., Mansarde, Garten zum 1. Juli zu vermieten. H.-Lahnstein, Coblenzstr. 12. 2 wisse Wwandottes-Hähne 11 Monate alt zu 4 u 5 Mk. zu verkaufen. Wo sagt die Gred.